

"Der schmale Weg"

Orientierung für Wahrheitssucher
„Geht hinein durch die enge Pforte!

Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“

(Matthäus 7,13-14)

"Die Kriminalisierung des Christentums"

lautet der Titel eines Buches von Dorothea Scarborough aus Südafrika. Darin beschreibt sie verschiedene juristische Fälle aus jüngerer Zeit, die immer nach einem typischen Muster verlaufen. Christen äußern auf der Straße, in einer Gemeinde oder Kirche ihre Meinung oder sie zitieren einen Text aus der Bibel. Daraufhin werden sie niedergeschlagen¹ oder angezeigt, um sie mit Hilfe der Staatsgewalt niederzumachen. Ihre Gegner, derzeit Homosexuelle, haben dank der "angeborenen" "Gleichheit" eine eingebaute Rechts-Vorfahrt, weil sie angeblich anders geboren worden sind. Sie bekommen also immer Recht, während die sog. "Grundrechte" der Christen einfach nicht mehr zählen. Manche sind eben gleicher.

Da die Homosexuellen in den letzten 30 Jahren am meisten von der jüdisch-freimaurerischen "Toleranz" der Nachkriegsgesellschaft profitiert haben, und zudem die "tolerantesten" aller Mitbürger sind, die es gibt, können sie es nicht dulden, dass jemand etwas gegen ihren Lebensstil sagt. Christen haben Homosexuelle zu "tolerieren" (meint in Wahrheit: Homosexualität zu akzeptieren), Homosexuelle hingegen dürfen Christen mit Hilfe der Staatsgewalt niedermachen und deren Glauben in GOTTESlästerlichen Aufführungen verunglimpfen. Ihrer "Gleichheit vor dem Gesetz" geht also in Wahrheit die Ungleichheit im Gesetz voraus: Christen darf man mit Gewalt eine ihrem Glauben und Gewissen widersprechende Meinung aufzwingen.

"Tolerare" (lat.) heißt jedoch ursprünglich "ertragen, erdulden". Verlangt also die überaus große "Toleranz" der Homosexuellen, Christen mit Gewalt zum Schweigen zu bringen, so ist ihre "Toleranz" in Wahrheit Intoleranz. So darf man in manchen Ländern heute nicht einmal mehr in einer Gemeinde oder Kirche ernst nehmen, was die Bibel über Homosexualität sagt, wie ein jüngstes Beispiel aus Pretoria (Südafrika) zeigt: Eine Kirchengemeinde hatte ihren Musikleh-

rer entlassen, weil bekannt wurde, dass er homosexuell aktiv ist. Der Oberste Gerichtshof in Pretoria verurteilte die betreffende Gemeinde dazu, wegen "Diskriminierung" dem ehemaligen Mitarbeiter 7.700 € "Schmerzensgeld" zu bezahlen und sich bei ihm zu entschuldigen. Wie Richter Dion Basson auf Veranlassung der UNO hin urteilte:

"wiege der Verfassungsgrundsatz, dass vor dem Gesetz alle Menschen gleich seien, schwerer als das Recht auf Religionsfreiheit." Mit anderen Worten: Das angeblich angeborene Menschenrecht auf Glaubens- und Bekenntnisfreiheit sei eben zuweilen nicht realisierbar, so dass z. B. Christen um der Homosexuellen willen "menschenunwürdig" zu leben und gegen ihren Glauben und gegen ihr Gewissen zu handeln haben, wobei ihnen mittels Geldstrafen "unveräußerliche" Menschenrechte entzogen werden. Bezüglich seines "Schmerzes" machte nämlich der Homosexuelle geltend: "Die Kirche hätte ihn nicht zu entlassen brauchen, wenn sie akzeptiert hätte, dass er wiedergeborener Christ sei. *Dass sie dies anders sehe*, erlebe er als anhaltenden Schmerz."² Man beachte:

Das eine Gemeinde die "Wiedergeburt" eines homosexuellen, unbußfertigen Sünders anders beurteilt als er selbst (Mt. 18,15-20), verursache ihm "Schmerz" und die Gemeinde wurde verurteilt, dafür eine Entschädigung zu bezahlen. Christen haben also nicht einmal mehr das Recht, darüber zu bestimmen, wer in einer christlichen Gemeinde als Christ anzuerkennen sei oder nicht. Das bestimmen eben Homosexuelle oder weltliche Richter. Eine Unterscheidung wahrer Christen von "falschen Brüdern" (Gal. 2,4; 2.Pt. 2,1), die "von der Sünde nicht ablassen" (2.Pt. 2,14), stehe dieser christlichen Gemeinde jedenfalls nicht mehr zu, da dies eine unzulässige "Diskriminierung" sei.

Seit wann aber verursachen andere *Sichtweisen* "Schmerzen", für die man jemanden finanziell zu entschädigen habe?

Welche Schmerzen die Sünden Homosexueller und anderer Sünder dem HERRN JESUS CHRISTUS am Kreuz bereitet haben, um für

¹ Harry Hammond, ein 67-jähriger Straßenprediger, wurde von Homosexuellen in Bournemouth, England, niedergeschlagen, weil er gegen Homosexualität predigte.

² alle Zitate bzgl. dieses Falles nach Dr. Gassmann, Am Waldsaum 39, 75175 Pforzheim.

ihre Sünden Sühnung zu tun, damit sie von diesen errettet werden können, und welche Schmerzen die homosexuelle Unterdrückung von Christen diesen verursacht, ist selbstverständlich kein Thema. Erst recht nicht ist von den ewigen Schmerzen die Rede, die unbußfertige Sünder in dem Feuersee haben werden, welcher "der zweite Tod" ist (Offb. 20,15), wovor man die Menschen doch warnen muss, wenn man sie liebt.

Derartige Probleme mit Angestellten haben naturgemäß nur solche Gemeinden, die eine Firma betreiben oder sich organisatorisch an den Staat angeschlossen haben. In Deutschland wird das alle Gemeinden betreffen, *die als KdöR oder als e.V. organisiert sind*, da in solchen Körperschaften eben definitionsgemäß das weltliche UNO-Recht gilt.

In Schweden aber wurde der Pastor Ake Green in U-Haft gesetzt und in allen Instanzen außer in der letzten verurteilt, weil er *fachgerecht* in seiner Gemeinde über die Bibelstellen, die Homosexualität als Sünde ausweisen, gepredigt hatte (z. B. 1. Mo. 19; 3. Mo. 18,22; Röm. 1,18-32).

Den christlichen Gemeinden wird mit solchen christenfeindlichen, ja antichristlichen Urteilen verboten, sogar bei Gemeindegemeinschaften bestimmte Verse aus der Bibel vorzulesen. Eine Gesellschaft auf dem Fundament der Menschenrechte, ist also keine christliche Gesellschaft mehr. Bedenken wir die weiteren Konsequenzen des Ganzen:

Der "freiheitlich-demokratische" Staat macht also das Recht geltend, nach seinem Belieben Bibelverse aus einer Gemeindegemeinschaft oder aus einer Bibel-Verkündigung zu streichen. Die Bibel, und damit auch der Glaube und das Bekenntnis, wird somit einer **staatlichen Zensur** unterworfen, **der biblische Glaube letztlich verboten**. D. h. weltliches Recht gehe vor allen Rechten GOTTES, da ja der Staat offensichtlich über GOTT stehe und somit die höchste Instanz für den Glauben und das Gewissen eines Menschen sei. Ein neues **Papsttum** ist also entstanden, zumal ja auch der säkulare Staat schon lange als "Vater Staat" bezeichnet wird und sehr fürsorglich darum bemüht ist, alle Bürger in finanzieller Abhängigkeit zu halten, die sie ewig seine unmündigen Kinder sein lässt.

Christen, die sich nicht vom Staat vorschreiben lassen wollen, was sie in ihren Zusammenkünften oder bei einer öffentlichen Verkündigung aus der Bibel lesen, werden so zu "Straftätern", die Verfahren gegen sie zu modernen "Ketzerprozessen". Auch der "freiheitlich-demokratische" Staat schickt sich also nunmehr an, die endlose, seit Jahrtausenden länger werdende Liste von christlichen Märtyrern fortzuschreiben. *Die freiheitlich-demokratische Inquisition steht vor der Tür*. Wehe dem, der als *Christ* auf sein angebliches

"Menschenrecht" der Glaubens- und Bekenntnisfreiheit besteht und nicht bereit ist, dies z. B. auf dem Altar der Homosexualität zu opfern, sprich seinen biblischen Glauben zugunsten der Staatsreligion der schwulen Menschenrechte aufzugeben. Und wehe dem, der sich nicht zu der antichristlichen Ideologie der "Menschenrechte" *"bekennt"*, wie es der Artikel 1 Abs. 2 GG fordert.

Dass man sich aber sogar strafbar machen kann, wenn man ein *Recht* beansprucht, das einem der Staat angeblich zwecks "menschenswürdigem" Leben *garantiert*, zeugt nicht nur von der Idiotie der Menschenrechte, sondern schafft auch eine Rechtsunsicherheit sonder gleichen, zudem aber auch eine einmalige, geradezu sagenhafte Rechtskonstruktion: Die Strafbarkeit "menschenswürdigem" Lebens, indem man ein "unveräußerliches", "angeborenes" "Grundrecht" beansprucht. Der Perversion der Sexualmoral folgt eben die Perversion des Rechts. **Deshalb** ist Homosexualität in GOTTES Gesetz verboten. Das ist dieselbe perverse Rechtsprechung wie bei der Abtreibung, die offiziell laut Bundesverfassungsgericht "grundgesetzwidrig", aber legal ist, so dass es also heute *grundgesetzwidrigen*, jedoch *legalen*, da humanen, Massenmord von Menschen gibt – was Hitler noch nicht wusste.

In Wahrheit entpuppt sich also das *Diskriminierungsverbot* Homosexueller als ein richterliches *Diskriminierungsgebot* von Juden und Christen, die zu ihrem Glauben stehen.

Der Staat hingegen lässt selbstverständlich niemanden in seinem Staatsdienst zu, der gegen seine Menschenrechtsideologie ist, was ja in viel stärkerem Maße diskriminierend ist. Z. B. Christen, die nach den Geboten der Bergpredigt handeln (Eidverbot), welche die seit Menschen Gedenken höchste Moral ausdrückt, können noch nicht einmal Beamte werden, da der GOTT eines Christen nunmal nicht der "Gott" des dt. Grundgesetzes ist (s. Präambel), der z. B. humanen Kindermord legitimiert. Christliche Gemeinden dürfen also Homosexuelle nicht ablehnen, der Staat aber darf Christen ablehnen. Christen werden unter Androhung von Gewalt gezwungen, gegen ihren Glauben und ihr Gewissen Homosexualität zu akzeptieren, Homosexuelle aber dürfen per Staatsgewalt Christen mundtot machen, verfolgen und letztlich einsperren. Das ist also die demokratische "Freiheit" und "Gleichheit", der zur Vollendung des Übels noch die "Brüderlichkeit" folgen wird!

Wozu aber hat man diesen ganzen Schwachsinn erfunden? Was will man damit erreichen? Wer näher hinschaut, erkennt die Struktur und die dahinter stehende Absicht: *Die gezielte Kriminalisierung, und damit letztlich die gewaltsame Abschaffung des biblisch orientierten Christentums*.

Es geht also darum, den Staat vor jedem anderen Gedankengut als dem eigenen zu schützen – die Staatsreligion der Menschenrechte sei die einzig wahre – und dabei kraft der "Toleranz" alle christlichen Gruppierungen mit der Staatsreligion der Menschenrechte gleichzuschalten oder zu zerstören.

Der Artikel 1 Absatz 2 des Grundgesetzes besagt nämlich, dass eine Gemeinschaft, Gerechtigkeit oder Frieden *keine* Existenzberechtigung haben, wenn diese nicht auf dem Fundament der Menschenrechte ruhen. Dieser geradezu *religiöse Fundamentalismus* der Menschenrechtler (man beachte ihre "Verantwortung vor Gott" gemäß der Präambel GG) verlangt also letztlich die Zerstörung *jeder* Gemeinschaft, *jeder* Gerechtigkeit und *jedes* Friedens, die nicht der Staatsreligion der Menschenrechte entsprechen.

Denn *Christen* wegen ihres Glaubens zu denunzieren, vor Gericht zu ziehen und einzusperren sei ja keine "Diskriminierung". Es ist lediglich die *Kriminalisierung* ihres Glaubens.

Die Präambel der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" von 1948 erweist sich damit als ein hohles, betrügerisches Aushängeschild, das nur der "Bauernfängerei" diene, um die Menschen glauben zu machen, sie würden Rechts*garantien* erhalten, während es sich nur um ungedeckte Schecks handelte. So heißt es z. B. in dieser Präambel:

". . . da die Schaffung einer Welt, in der den Menschen, *frei von Furcht und Not, Rede- und Glaubensfreiheit* zuteil wird, als *das höchste Bestreben der Menschheit* verkündet worden ist . . ."

Heute heißt es, die "Gleichheit" von Homosexuellen stehe *über* der Rede- und Glaubensfreiheit, so dass Christen heute sogar in einer angeblich "christlichen" Gesellschaft *aufgrund der Menschenrechte* Furcht und Not leiden und ihre Rede- und Glaubensfreiheit zugunsten derer, die wider die biblischen Aussagen auftreten, nach dem Belieben der "toleranten" Menschenrechtshüter unter Androhung von Gewalt abgeben müssen – was jedoch nur der Anfang ist.

Funktioniert nämlich die Rechtsprechung zur gewaltsamen Unterdrückung des biblischen Glaubens in puncto Homosexualität, so lässt sich dieses Prinzip auf jedes andere Thema ausweiten, so dass zuletzt jede beliebige Aussage unterdrückt werden kann.

Dazu gibt es mittlerweile mehrere Ansätze: Mit Rechtsurteilen im UNO-Stile Bassons könnte man z. B. letztlich jede Bezeichnung eines Sünders oder auch nur den allgemeinen Hinweis auf die Hölle als GOTTES Strafe (für die unbußfertigen Sünder) als "Schmerz" verursachend definieren und somit sogar jeden, der die Bibel nur als verbindliches Wort GOTTES bezeichnet, zu einer Entschädigung verurteilen. Wollte man das Ganze auf

die Spitze treiben, so könnte man sogar geltend machen, die Aussage, dass ein Atheist oder Satanist, der GOTT und SEINEN SOHN antichristlich lästert, kein wahrhaftiger Christ sei, "diskriminiere" Atheisten und Satanisten. Sogar den, der nur die Worte von JESUS CHRISTUS zitiert:

☛ "ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. *Niemand kommt zum VATER als nur durch MICH*" (Joh. 14,6),

könnte man schon verurteilen, da dies alle nicht-christlichen Glaubensrichtungen "diskriminiere". Tatsächlich wurde bereits in England eine christliche Gemeinde durch Muslime juristisch gezwungen, Schilder mit dem Text: "Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben" vor ihrer Kirche abzunehmen.

Am 4. Oktober 2007 wurde im Europarat eine Resolution veröffentlicht mit dem Titel: "Die Gefahren des Kreationismus in der Erziehung". Darin heißt es: "Der Krieg gegen die Evolutionstheorie und ihre Vertreter gründet sich meistens in Formen von religiösem Extremismus, der eng verbunden ist mit extremen rechtsradikalen politischen Bewegungen."⁴ Dies ist eine völlige Verdrehung der Tatsachen: *Hitler berief sich auf die Evolutionslehre*, um seine Kriege und Massensterbe zu rechtfertigen! Die UNO behauptet nun: Wer diese ideologische Grundlage des Nationalsozialismus (schon) aus biblischen Gründen *ablehnt*, sei Rechtsextremist oder ein Nazi, während in Wahrheit doch die UNO selbst dieses Nazi-Gedankengut verteidigt.

Das Resultat dieser antichristlichen Diskriminierung mittels Nazikeule soll sein, dass kreationistisches Gedankengut wie einst in der Sowjetunion an allen öffentlichen Schulen verboten wird, so dass am Ende selbst ein Professor keine Fakten mehr lehren darf, die der Evolutionslehre widersprechen, während der Staat schon heute durch seine gewaltsam aufgezwungene antichristliche Schulerziehung *Völkermord* an den Christen begeht (§ 220a Abs. 1, Punkt 5 StGB).

Ein weiterer Ansatz ist, den neuen Straftatbestand der "Hass-Sprache" zu schaffen:

"Zur Hass-Sprache rechnet man alles, was an einem 'öffentlichen Ort' eine 'Rassenüberlegenheit' ausdrückt *oder eine 'religiöse Überlegenheit' verbreitet*. Die Kirchen werden dabei als 'öffentliche Orte' angesehen . . ."⁵

Zitiert man also in einer Kirche z. B. Johannes 14 Vers 6 (s.o.), so sei dies "Hass-Sprache", die einen strafbar mache. Ebenso strafbar ist dann, wer behauptet, die Lehre der Bergpredigt sei besser als heidnischer Kannibalismus. Heuchler! – Ist denn die Staatsreligion der Menschenrechte besser als die Lehre des CHRISTUS???

³ "Zeitjournal" Nr. 4/2006, S. 33.

⁴ zit. n. "Zeitjournal" 3/2008, S. 19.

⁵ "Zeitjournal" Nr. 4/2006, S. 33.

"In Kanada wird die **Bibel** bereits 'Hass-Sprache' und das Wort GOTTES 'gefährlich' genannt. In Kalifornien benutzt man die Begriffe 'Einschüchterung' und 'geistiger Genozid'. Ein neues Gesetz, SB 1234 von 2004, erklärt, dass, wer seinen Glauben mit Überzeugung zum Ausdruck bringt, seinen Hörer 'einschüchtert'. Die UNO stellt gar 'Einschüchterung' mit 'geistigem Mord' (genocide) gleich."⁶ Wer also JESUS CHRISTUS mit Überzeugung zitiert, sei ein "Mörder" oder betreibe "Aufhetzung zum Hass" — wiederum eine völlige Verdrehung der Tatsachen: In Wahrheit hetzt die UNO zum Hass gegen Christen auf! *Ziel dieser UNO-Hetze ist, jede biblische Missionsarbeit mit Gewalt zu unterdrücken und die Bekenntnisfreiheit für den christlichen Glauben aufzuheben* — Glaubens- und Bekenntnisfreiheit auf humanistisch: Auch Christen haben alle Rechte, sie bekommen sie jedoch nicht mehr! *In Wahrheit schüchtert also die UNO mit ihren Strafandrohungen ernsthafte Christen ein, um geistigen Völkermord an ihnen zu begehen!* — Heuchelei hoch drei!

Das Schönste für die Christen bei dem Ganzen aber ist: Die Homosexuellen und alle Menschenrechtler *bestätigen* mit ihrem Vorgehen gegen die Christen nur die biblischen Aussagen: Jede Weltanschauung, die dem Evangelium widerspricht, endet in der ungerechten Gewalt gegen Andere. Die Bibel verurteilt also z. B. die Homosexualität und "Menschenrechte", die gegen GOTTES Rechte stehen, nicht willkürlich. Sie tut dies, weil der Inhalt aller Gebote GOTTES stets *die Liebe GOTTES* ist. Ist also jemand gegen irgendein Gebot GOTTES, so bedeutet dies, dass er damit auch gegen die Liebe GOTTES ist, und damit auch gegen den GOTT, der Liebe ist. Bei der Feindschaft gegen GOTT und SEINE Gebote kann es sich also nur um ein böses, da liebloses Anliegen handeln, das kraft seiner liebeseindlichen Natur nur gemeinschaftszerstörend, ungerecht, Streit- und letztlich kriegsschaffend sein kann. Indem die Menschenrechtler Christen wegen ihres Glaubens strafbar machen, dokumentieren sie nur ihre betrügerische Verlogenheit mit der sie einst ihre "Menschenrechte" der Christenheit verkauften. Die Unterdrückung und Leiden der Christen dank der "Menschenrechte" folgen also derselben Logik, mit der JESUS CHRISTUS verurteilt wurde:

- ☛ "MICH aber hasst sie (die Welt), weil ICH von ihr zeuge, dass ihre Werke böse sind",
- ☛ "Wenn die Welt euch hasst, so wisset, dass sie MICH vor euch gehasst hat",
- ☛ ". . . und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden" (Joh. 7,14; 16,18; Mt. 24,9).

⁶ "Zeitjournal" Nr. 4/2006, S. 35.

CHRISTUS wird also aufs neue verurteilt, indem man die Glieder SEINES Leibes verurteilt. Dies unterstreicht die Verwerflichkeit der Staatsreligion der Menschenrechte und bestärkt alle ernsthaften Christen nur, kompromisslos an dem Evangelium des Friedens des CHRISTUS festzuhalten, das mit keiner Form von Sünde (Bösem) vereinbar ist. Denn:

☛ "Gerechtigkeit erhöht eine Nation, aber Sünde ist der Völker Schande" (Spr. 14,34). In der Bibel ist also "Gerechtigkeit" der Gegensatz von "Sünde", wobei allemal GOTTES Gesetz definiert, was "Sünde" ist (Röm. 3,20), nicht irgendein "Menschenrecht".

In den Menschenrechten hingegen ist "Gerechtigkeit" das satanische Recht zum Sündigen, wie auch das berichtete Urteil in Pretoria zeigt. Will aber der Staat den Gebrauch der biblischen Definitionen von Sünde und Gerechtigkeit mit Gewalt aus dem öffentlichen Leben abschaffen, so *muss* er sich damit an die Stelle GOTTES setzen und seine "Menschenrechte" als den einzigen zugelassenen Glauben durchsetzen. "Freiheit" ist freilich etwas Anderes. "Gleichheit" geht, wie oben zu sehen war, auf Kosten der Freiheit und ist damit ein gänzlich unnatürlicher, pervertierender Wert. Und "Brüderlichkeit" — das eigentliche Ziel der "Menschenrechte" — setzt einen gemeinsamen geistigen Vater voraus, der, wenn er die Gebote GOTTES unterdrücken will, mit Sicherheit der Teufel ist.

Du musst dich also entscheiden, entweder ein Kind GOTTES zu werden, indem du JESUS CHRISTUS aufnimmst und SEINEN Liebesgeboten von Herzen gehorsam wirst (Joh. 1,12), oder ein Kind des Teufels zu werden, indem du wissentlich ein Regime befürwortest und eine Staatsreligion unterstützt, durch die wahrhaftige Christen unterdrückt, verfolgt und letztlich hingerichtet werden.

Jedoch: Anhand der wahren Christen, die sagen was JESUS CHRISTUS gesagt hat, dokumentiert jeder Mensch, wie er zu IHM steht. Darin liegt unsere Würde als Christen und unsere Berufung zum Leiden:

☛ "Wandelt nur *würdig des Evangeliums* des CHRISTUS . . . daß ihr feststehet in *einem GEISTE*, indem ihr mit *einer Seele* mitkämpft mit dem Glauben des Evangeliums, und in nichts euch erschrecken lasset von den Widersachern, was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eures Heils, und das von GOTT.

Denn euch ist es in Bezug auf CHRISTUM geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für IHN zu leiden . . ." (Php. 1,27-29).

Gepriesen sei JESUS CHRISTUS, GOTT, der über allem ist (Mt. 28,18; Röm. 9,5)!